

MAKO Auenwald bei Netphen 2019

1. Maßnahmenplanung innerhalb des FFH-Gebietes

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0001-2013	<u>Ausgangszustand:</u> Der Erlenauenwald beinhaltet durch seine Nähe zum Eichenwald entsprechende Übergänge mit höheren Stieleichenanteilen. Wegen des niedrigeren Wasserpegels der Sieg und der klimabedigten geringeren Überschwemmungszeiträume könnte sich dieser Bestand in Zukunft in Richtung 9160 entwickeln. <u>Waldstruktur (Laubwaldanteil in %):</u> zweischichtig (100,0) <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>§42-Biotop(e):</u> Auwälder, 4.2, 0,155 ha <u>Lebensraumtyp(en):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum), 0,155 ha	Optimierung <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Auwälder <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Dendrocopos medius</i> , Mittelspecht, RL V <i>Dryobates minor</i> , Kleinspecht, RL 3 <i>Picus viridis</i> , Grünspecht <i>Myotis daubentonii</i> , Wasserfledermaus, RL G Das Entwicklungsziel ist mit dem Zielbiotop Eichen-Hainbuchenmischwald nicht hinreichend beschrieben. Der Bestand ist durch die Nähe zum Grundwasser auf der Schwelle zu einem Erlen- Auenwald. Deshalb ist bei der Bewirtschaftung darauf zu achten, dass ein signifikanter Anteil an Schwarzerlen bestehen bleibt. Neben dem Totholz ist im Hinblick auf das Artenvorkommen eine Entwicklung von Überschwemmungs- und Stauwasserzonen zur Förderung der Insekten, Amphibien und deren Predatoren sinnvoll.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) <u>Fläche:</u> 0,155 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,155 ha Auf der Maßnahmenfläche befinden sich einige Exemplare von stehendem Totholz. Dieses ist ein Lebensraum für die vorgefundenen Vogelarten Waldbaumläufer, Großer Buntspecht, Zaunkönig, Kleinspecht, Mittelspecht, Grauschnäpper, Kleiber, Kohl-, Blau-, Sumpf-, Weidenmeise, Gartenbaumläufer, Star und deren Beutetiere. Außerdem bieten die Baumhöhlen und Spalten hervorragende Brut und Tagesquartiere für Fledermäuse, Amphibien, Insekten und zahlreiche Ubiquisten. Der Totholzbestand ist unbedingt zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ein hoher Anteil von stehendem oder liegendem Totholz stellt grundsätzlich auch einige Baum(höhlen)-quartiere bereit, jedoch befinden sich die meisten Spechthöhlen, die existentiell für die Folgenutzer Wasserfledermaus und höhlenbrütende Vogelarten sind, in lebenden Bäumen. Totholz stellt wichtige Habitatrequisiten für die Spechte als Nahrungsraum, Trommeläste etc. bereit. Dieses hat somit einen sekundären Einfluss auf die Anzahl von Spechthöhlen, da sich die Nahrungsverfügbarkeit positiv auf die Siedlungsdichte der Spechte auswirkt. Die Totholzmenge ist unbedingt zu erhalten und weiter zu entwickeln Aus den genannten Gründen und der Sensibilität nasser Waldbodenstandorte sollte der Bestand dauerhaft aus der Nutzung genommen werden. Dies ist seit der FFH-Gebietsausweisung mit vertraglichen Mitteln geschehen und sollte in dieser Form fortgeführt werden. überwiegend umgesetzt sofort einmalig

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0001-2013	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Auwälder <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum) Das Entwicklungsziel ist mit dem Zielbiotop Eichen-Hainbuchenmischwald nicht hinreichend beschrieben. Der Bestand ist durch die Nähe zum Grundwasser auf der Schwelle zu einem Erlen- Auenwald. Deshalb ist bei der Bewirtschaftung darauf zu achten, dass ein signifikanter Anteil an Schwarzerlen bestehen bleibt. Neben dem Totholz ist im Hinblick auf das Artenvorkommen eine Entwicklung von Überschwemmungs- und Stauwasserzonen zur Förderung der Insekten, Amphibien und deren Predatoren sinnvoll.	10.24 - Neophyten beseitigen <u>Fläche:</u> 0,155 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,155 ha Entwicklung eines Neophyten-Bekämpfungskonzepts von der Siegquelle bis über das vorliegende FFH-Gebiet hinaus für die Neophyten: - Riesen Bärenklau (<i>Heracleum giganteum</i>); Früherkennung und schnelle Tilgung - Japanische Staudenknöterich (<i>Fallopia japonica</i>); Früherkennung und schnelle Tilgung - Drüsiges Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>); Bekämpfung/Entnahme nach Erstellung eines Neophyten-Bekämpfungskonzeptes Maßnahmen-Beginn in ca. 5 Jahren Maßnahme: Früherkennung und schnelle Tilgung, sofortige Umsetzung sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0002-2013	<u>Ausgangszustand:</u> Zwei mosaikartig verzahnte Waldgesellschaften prägen das Objekt. In sumpfigen Senken von Altläufen mit kleineren Tümpeln stockt der Hainmieren-Erlenwald u.a. mit Vorkommen von <i>Iris pseudacorus</i> , <i>Callitriche spec.</i> und <i>Caltha palustris</i> . Die frischeren Standorte werden von einem Stieleichen-Hainbuchen-Wald eingenommen, der zahlreiche Altholzinseln und außerdem eine reiche Strauch- und Krautschicht aufweist. In dem Stieleichen- Schwarzerlen- Bestand sind erste Ausfälle der Stieleiche zu beobachten. Die Krautschicht wird im Westen vom Drüsigen Springkraut beeinflusst, es sind jedoch andere heimische Kräuter als zweite und dritte Schicht unter dem Drüsigen Springkraut vorhanden. Der nördliche Teil des FFH-Gebiets verfügt über wenig stehendes Totholz. Der Bestand östlich der Eder erscheint durch den hohen Anteil an liegendem Totholz sehr naturnah. Dieser ist außer dem nicht durch Wege erschlossen und bietet gute Rückzugsmöglichkeiten für die einige Amphibienarten. 9160 Stieleichen- Hainbuchenwald B-B-B->B <u>Beeinträchtigung(en):</u> Einwanderung, Ausbreitung Neophyten, <u>Waldstruktur (Laubwaldanteil in %):</u>	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut) <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stieleichenwald-Hainbuchenwald (9160) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Dendrocapos medius</i> , Mittelspecht, RL V <i>Dryobates minor</i> , Kleinspecht, RL 3 <i>Picus viridis</i> , Grünspecht <i>Myotis daubentonii</i> , Wasserfledermaus, RL G Das Entwicklungsziel ist mit dem Zielbiotop Eichen-Hainbuchenmischwald nicht hinreichend beschrieben. Der Bestand ist zu mindestens partiell durch die Nähe zum Grundwasser auf der Schwelle zu einem Bruchwald und in teilen auch Auenwald . Deshalb ist bei der Bewirtschaftung darauf zu	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) <u>Fläche:</u> 5,004 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 4,999 ha Auf der Maßnahmenfläche befinden sich einige Exemplare von stehendem Totholz. Der Totholzbestand ist unbedingt zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ein hoher Anteil von stehendem oder liegendem Totholz stellt grundsätzlich auch einige Baum(höhlen)-quartiere bereit, jedoch befinden sich die meisten Spechthöhlen, die existentiell für die Folgenutzer Wasserfledermaus und höhlenbrütende Vogelarten sind, in lebenden Bäumen. Aus den genannten Gründen und wegen der Seltenheit und der Sensibilität nasser Waldbodenstandorte sollte der Waldbestand dauerhaft aus der Nutzung genommen werden. Dies ist seit der FFH-Gebietsausweisung mit vertraglichen Mitteln geschehen und sollte in dieser Form fortgeführt werden. sofort einmalig

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
	<p>zweischichtig (100,0)</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§42-Biotop(e):</u> Auwälder, 4.2, 4,999 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Stieleichenwald-Hainbuchenwald (9160), 4,999 ha</p> <p><u>Maßnahmenrelevante Art(en):</u> <i>Cottus gobio</i>, Groppe <i>Myotis daubentonii</i>, Wasserfledermaus, RL G <i>Pipistrellus pipistrellus</i>, Zwergfledermaus</p>	<p>achten, dass ein signifikanter Anteil an Schawazerlen bestehen bleibt. Im Hinblick auf das Artenvorkommen ist eine Entwicklung von Überschwemmungs- und Stauwasserzonen zur Förderung der Insekten, der Amphibien und deren Predatoren sinnvoll. Diese Zonen werden durch eine Akkumulation von liegendem Totholz begünstigt.</p>	
<p><u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0002-2013</p>	<p><u>Ausgangszustand:</u> siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut)</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stieleichenwald-Hainbuchenwald (9160)</p> <p>Das Entwicklungsziel ist mit dem Zielbiotop Eichen-Hainbuchenmischwald nicht hinreichend beschrieben. Der Bestand ist zu mindestens partiell durch die Nähe zum Grundwasser auf der Schwelle zu einem Bruchwald und in teilen auch Auenwald . Deshalb ist bei der Bewirtschaftung darauf zu achten, dass ein signifikanter Anteil an Schawazerlen bestehen bleibt. Im Hinblick auf das Artenvorkommen ist eine Entwicklung von Überschwemmungs- und Stauwasserzonen zur Förderung der Insekten, der Amphibien und deren Predatoren sinnvoll. Diese Zonen werden durch eine Akkumulation von liegendem Totholz begünstigt.</p>	<p>10.24 - Neophyten beseitigen</p> <p><u>Fläche:</u> 5,004 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 4,999 ha</p> <p>Entwicklung eines Neophyten-Bekämpfungskonzepts von der Siegquelle bis über das vorliegende FFH-Gebiet hinaus für die Neophyten: - Riesen Bärenklau (<i>Heracleum giganteum</i>); Früherkennung und schnelle Tilgung - Japanische Staudenknöterich (<i>Fallopia japonica</i>); Früherkennung und schnelle Tilgung - Drüsiges Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>); Bekämpfung/Entnahme nach Erstellung eines Neophyten-Bekämpfungskonzeptes Maßnahmen-Beginn in ca. 5 Jahren Maßnahme: Früherkennung und schnelle Tilgung, sofortige Umsetzung</p> <p>sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0003-2013	<u>Ausgangszustand:</u> NE00 Fettwiese, Mesophiles Wirtschaftsgrünland intensiv genutzt nur wenige Wiesenknopf-Pflanzen <u>Beeinträchtigung(en):</u> Duengung, zu intensiv (LW), Gruenlandbewirtschaftung, zu intensiv (LW), Guelleduengung (LW), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>Lebensraumtyp(en):</u> mesophiles Wirtschaftsgrünland incl. Brachen (NE00), 1,355 ha	Erhalt <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren <u>Fläche:</u> 1,360 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 1,355 ha Wiederherstellung des LRT Glatthaferwiese durch : a) Ausmagern, in den ersten Jahren keine Düngung, um die Fläche auszuhagern, wenn sich eine artenreiche Glatthaferwiese eingestellt hat (bei Bedarf Erhaltungsdüngung; keine Gülle, kein Mineraldünger) b) wenn möglich Mahdgutübertragung von artenreichen Glatthaferwiesen c) Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN,), zusätzlich bei der ersten Nutzung ca. 1 Meter breite Säume am Rand stehen lassen, die ab September mit genutzt werden können sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0004-2013	<u>Ausgangszustand:</u> NE00 Fettwiese, Mesophiles Wirtschaftsgrünland artenarm, intensiviert kein Wiesenknopf <u>Beeinträchtigung(en):</u> Duengung, zu intensiv (LW), Gruenlandbewirtschaftung, zu intensiv (LW), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>Lebensraumtyp(en):</u> mesophiles Wirtschaftsgrünland incl. Brachen (NE00), 2,000 ha	Erhalt <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.11 - Mahd (Grünl) <u>Fläche:</u> 2,000 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 2,000 ha Wiederherstellung des LRT Glatthaferwiese durch : a) Ausmagern, in den ersten Jahren keine Düngung, um die Fläche auszuhagern, wenn sich eine artenreiche Glatthaferwiese eingestellt hat (bei Bedarf Erhaltungsdüngung; keine Gülle, kein Mineraldünger) b) wenn möglich Mahdgutübertragung von artenreichen Glatthaferwiesen c) Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN,), zusätzlich bei der ersten Nutzung ca. 1 Meter breite Säume am Rand stehen lassen, die ab September mit genutzt werden können sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0005-2013	<u>Ausgangszustand:</u> NEC0 Nass- und Feuchtgrünland-brache Neophytenreich nur wenige Wiesenknopf-Pflanzen <u>Beeinträchtigung(en):</u> Bewirtschaftung, unzureichend (LW), Ausbreitung Problempflanzen, <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>Lebensraumtyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NEC0), 0,084 ha	Erhalt <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren <u>Fläche:</u> 0,084 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,084 ha Der Bereich ist schwer zu erreichen durch eine vorgelagerte, aufgelassene Teichanlage, ggf. Zuwegung schaffen, Pflegefläche mit Mahd Mai/Juni, da Indisches Springkraut (40 % Deckung) und Brenn-Nessel (20 % Deckung die Vegetation der Glatthaferwiese verdrängen. Um eine weitere Verbreitung des Springkrautes abzuschwächen, müssen die Pflanzen vor der Blütenbildung tief abgeschnitten oder ausgerissen werden. Das Mähgut bzw. die ausgerissenen Pflanzen müssen von der Fläche abgeräumt und entsorgt werden, da die Sprosse an den Knoten schnell wieder Wurzeln bilden. Nachkontrolle weitere vier bis fünf Jahre notwendig, da die Samen im Boden bis zu fünf Jahre keimfähig bleiben. Zielbiotop: LRT Glatthaferwiese Zielart: Dunkler Ameisenbläuling sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0006-2013	<u>Ausgangszustand:</u> 6510 Glatthaferwiese A+C+B->B Wiesenknopf frequent vorkommend <u>Beeinträchtigung(en):</u> Duengung, zu intensiv (LW), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>Lebensraumtyp(en):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510), 0,914 ha	Erhalt <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren <u>Fläche:</u> 0,915 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,914 ha Wiederherstellung des LRT Glatthaferwiese durch : a) Ausmagern, in den ersten Jahren keine Düngung, um die Fläche auszuhagern, wenn sich eine artenreiche Glatthaferwiese eingestellt hat (bei Bedarf Erhaltungsdüngung; keine Gülle, kein Mineraldünger) b) wenn möglich Mahdgutübertragung von artenreichen Glatthaferwiesen c) Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN,), zusätzlich bei der ersten Nutzung ca. 1 Meter breite Säume am Rand stehen lassen, die ab September mit genutzt werden können sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0007-2013	<u>Ausgangszustand:</u> 6510 Glatthaferwiese A+B+A->A , nur schmaler Bereich an Entwässerungsggr. Wiesenknopf frequent vorkommend <u>Beeinträchtigung(en):</u> Gruenlandbewirtschaftung, zu intensiv (LW), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>Lebensraumtyp(en):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510), 0,042 ha	Erhalt <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut) <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S Die Extensivierung dient auch der Optimierung des querenden Fließgewässers	5.11 - Mahd (Grünl) <u>Fläche:</u> 0,042 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,042 ha Erhaltung des LRT Glatthaferwiese durch : a) bei Bedarf Erhaltungsdüngung; keine Gülle, kein Mineraldünger b) wenn möglich Mahdgutübertragung von artenreichen Glatthaferwiesen c) Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN.), zusätzlich bei der ersten Nutzung ca. 1 Meter breite Säume am Rand stehen lassen, die ab September mit genutzt werden sofort sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0008-2013	<u>Ausgangszustand:</u> NEC0 Nass- und Feuchtgrünland GB: Seggen- und binsenreiche Nasswiese, nur schmaler Bereich entlang des Beienbaches Wiesenknopf frequent vorkommend <u>Beeinträchtigung(en):</u> Gruenlandbewirtschaftung, zu intensiv (LW), Duengerdrift (LW), Gewaesserausbau, Gewaessergestaltung, naturfern (WA), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>§42-Biotop(e):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, 2.4, 0,092 ha <u>Lebensraumtyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NEC0), 0,092 ha	Erhalt <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren <u>Fläche:</u> 0,092 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,092 ha Erhalt der Seggen- und binsenreichen Nasswiese: Der schmale Bereich begleitet den dort verlaufenden, begradigten Beienbach. Offensichtlich wird der Streifen von der Düngung weitgehend ausgelassen. Nördlich liegt eine intensiv genutzte Fettwiese, südlich mesophiles Wirtschaftsgrünland. Diese Nachbarflächen sollten dringend extensiviert werden (s. BT-5014-0005-2015 und BT-5014-0007-2015). Der durchfließende Beienbach sollte der natürlichen Entwicklung überlassen werden, weil sich der Nasswiesenbereich vermutlich ausbreiten würde und die entwässernde Wirkung des begradigten Baches herabgesetzt würde. Entlang des Gewässers könnte dann ein bachbegleitender Saum stehen bleiben. Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: Die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN)

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
			sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0008- 2013	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	6.20 - Gewässer anlegen, verlegen, optimieren <u>Fläche:</u> 0,092 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,092 ha Durch die Begradigung hat der Bach sich schon eingetieft. Dies wirkt sich u.a. entwässernd auf die Umgebung aus mit negativen Folgen für die Nass- und Feuchtwiesenvegetation. Der Bach und sein Uferbereich müßten mehr Raum bekommen, die Fließgeschwindigkeit herabgesetzt und eine natürliche Laufentwicklung ermöglicht oder auch erst in Gang gesetzt werden. Durch Herabsetzung der Fließgeschwindigkeit (Störsteine, Anlage von Mäandern etc.) könnte die Bachsohle wieder angehoben werden und sich das Nass- und Feuchtgrünland wieder mehr ausbreiten. Dazu sollte ein ungenutzter Ufer-Randstreifen eingerichtet werden, in dem sich Ufergehölze einstellen könnten. Beginn innerhalb 10 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0009-2013	<u>Ausgangszustand:</u> EA0 Fettwiese, intensiv genutzt war am 13.05.2015 schon gemäht keine Angabe zum Wiesenknopf möglich <u>Beeinträchtigung(en):</u> Duengung, zu intensiv (LW), Gruenlandbewirtschaftung, zu intensiv (LW), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0	Erhalt <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren <u>Fläche:</u> 1,243 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 1,243 ha Wiederherstellung des LRT Glatthaferwiese durch: a) Ausmagern, in den ersten Jahren keine Düngung, um die Fläche auszuhagern, wenn sich eine artenreiche Glatthaferwiese eingestellt hat (bei Bedarf Erhaltungsdüngung; keine Gülle, kein Mineraldünger) b) wenn möglich Mahdgutübertragung von artenreichen Glatthaferwiesen c) Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: Die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN). Bei der ersten Nutzung ca. 1 Meter breite Säume am Rand stehen lassen, die ab September mit genutzt werden können. sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0010-2013	<u>Ausgangszustand:</u> 6510 Glatthaferwiese A+B+A->A, Nass- und Feuchtwiese Wiesenknopf frequent-lokal vorkommend <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>§42-Biotop(e):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, 2,4, 0,774 ha <u>Lebensraumtyp(en):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510), 0,774 ha	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.11 - Mahd (Grünl) <u>Fläche:</u> 0,774 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,774 ha Erhaltung des LRT Glatthaferwiese durch : a) bei Bedarf Erhaltungsdüngung; keine Gülle, kein Mineraldünger b) wenn möglich Mahdgutübertragung von artenreichen Glatthaferwiesen c) Förderung des Dunklen Ameisenbläulings durch extensive Nutzung der Wiese: Die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung) ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN). Bei der ersten Nutzung ca. 1 Meter breite Säume am Rand stehen lassen, die ab September mit genutzt werden können sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0011-2013	<u>Ausgangszustand:</u> NEC0 Nass- und Feuchtgrünland-brache GB: Seggen- und binsenreiche Nasswiese Alt-GB-5014-801 <u>Beeinträchtigung(en):</u> unerwünschte Sukzession, Bewirtschaftung, unzureichend (LW), Verbuschung, <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>§42-Biotop(e):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, 2.4, 0,068 ha <u>Lebensraumtyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NEC0), 0,068 ha	Optimierung <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.6 - entkusseln, entbuschen (Grünl) <u>Fläche:</u> 0,068 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,068 ha Optimierung des seggen- und binsenreichen Nass- und Feuchtgrünlandes: Entbuschen, Entkusseln, sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0011-2013	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	5.11 - Mahd (Grünl) <u>Fläche:</u> 0,068 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,068 ha Nach der Erstpflge möglichst in extensive Bewirtschaftung übernehmen. Die 1. Mahd sollte ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN). Bei Bedarf Erhaltungsdüngung (keine Gülle, kein Mineraldünger) sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0012-2013	<u>Ausgangszustand:</u> NECO Nass- und Feuchtgrünlandbrache GB: Seggen- und binsenreiche Nasswiese <u>Beeinträchtigung(en):</u> unerwünschte Sukzession, Bewirtschaftung, unzureichend (LW), <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>§42-Biotop(e):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, 2.4, 0,051 ha <u>Lebensraumtyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NECO), 0,051 ha	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Nass- und Feuchtwiese <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren <u>Fläche:</u> 0,051 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,051 ha Optimierung des Seggen- und binsenreichen Nass- und Feuchtgrünlandes: Nach der Erstpflge möglichst in extensive Bewirtschaftung übernehmen. Um eine optimale Entwicklung der Wiesenknopfpflanzen bis zur Hauptflugzeit des Ameisenbläulings zu gewährleisten (ab Anfang/Mitte Juli bis Mitte August) sollte die 1. Mahd ab dem 01.06. und die zweite Nutzung (Mahd oder Beweidung ab 15.09. eines Jahres erfolgen (Förderfähig im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes bis 400 m ü. NN.), bei Bedarf Erhaltungsdüngung (keine Gülle, kein Mineraldünger) sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0013- 2013	<u>Ausgangszustand:</u> Waldrand aus lebensraumtypischen Baum und Straucharten mit einem vorgelagerten Grünlandstreifen <u>Biotopbäume Anzahl:</u> <u>0</u>	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Waldmantel <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Maculinea nausithous</i> , Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, RL 2S	1.26 - Waldrand pflegen <u>Fläche:</u> 0,827 ha <u>Teilfläche innerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,827 ha Regelmäßige Pflege des Waldrandes (abschnittsweise pflegen, mehrjährige Staffelmahd bzw. auf den Stock setzen der strauchigen Gehölze) zur Optimierung der Habitate für die Rote Gartenameise (<i>Myrmica rubra</i>), die sich wiederum positiv auf die Population des Dunklen Wiesenknopf- Ameisenbäulings auswirkt. Beginn innerhalb 5 Jahren

2. Maßnahmenplanung außerhalb des FFH-Gebietes

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0002-2013	<u>Ausgangszustand:</u> Zwei mosaikartig verzahnte Waldgesellschaften prägen das Objekt. In sumpfigen Senken von Altläufen mit kleineren Tümpeln stockt der Hainmieren-Erlenwald u.a. mit Vorkommen von <i>Iris pseudacorus</i> , <i>Callitriche spec.</i> und <i>Caltha palustris</i> . Die frischeren Standorte werden von einem Stieleichen-Hainbuchen-Wald eingenommen, der zahlreiche Altholzinseln und außerdem eine reiche Strauch- und Krautschicht aufweist. In dem Stieleichen- Schwarzerlen- Bestand sind erste Ausfälle der Stieleiche zu beobachten. Die Krautschicht wird im Westen vom Drüsigen Springkraut beeinflusst, es sind jedoch andere heimische Kräuter als zweite und dritte Schicht unter dem Drüsigen Springkraut vorhanden. Der nördliche Teil des FFH-Gebiets verfügt über wenig stehendes Totholz. Der Bestand östlich der Eder erscheint durch den hohen Anteil an liegendem Totholz sehr naturnah. Dieser ist außer dem nicht durch Wege erschlossen und bietet gute Rückzugsmöglichkeiten für die einige Amphibienarten. 9160 Stieleichen- Hainbuchenwald B-B-B->B <u>Beeinträchtigung(en):</u> Einwanderung, Ausbreitung Neophyten, <u>Waldstruktur (Laubwaldanteil in %):</u> zweischichtig (100,0) <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0 <u>§42-Biotop(e):</u> Auwälder, 4,2, 0,004 ha <u>Lebensraumtyp(en):</u> Stieleichenwald-Hainbuchenwald (9160), 0,004 ha	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut) <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stieleichenwald-Hainbuchenwald (9160) <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Dendrocopos medius</i> , Mittelspecht, RL V <i>Dryobates minor</i> , Kleinspecht, RL 3 <i>Picus viridis</i> , Grünspecht <i>Myotis daubentonii</i> , Wasserfledermaus, RL G Das Entwicklungsziel ist mit dem Zielbiotop Eichen-Hainbuchenmischwald nicht hinreichend beschrieben. Der Bestand ist zu mindestens partiell durch die Nähe zum Grundwasser auf der Schwelle zu einem Bruchwald und in teilen auch Auenwald . Deshalb ist bei der Bewirtschaftung darauf zu achten, dass ein signifikanter Anteil an Schawazerlen bestehen bleibt. Im Hinblick auf das Artenvorkommen ist eine Entwicklung von Überschwemmungs- und Stauwasserzonen zur Förderung der Insekten, der Amphibien und deren Predatoren sinnvoll. Diese Zonen werden durch eine Akkumulation von liegendem Totholz begünstigt.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) <u>Fläche:</u> 5,004 ha <u>Teilfläche außerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,004 ha Auf der Maßnahmenfläche befinden sich einige Exemplare von stehendem Totholz. Der Totholzbestand ist unbedingt zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ein hoher Anteil von stehendem oder liegendem Totholz stellt grundsätzlich auch einige Baum(höhlen)-quartiere bereit, jedoch befinden sich die meisten Spechthöhlen, die existentiell für die Folgenutzer Wasserfledermaus und höhlenbrütende Vogelarten sind, in lebenden Bäumen. Aus den genannten Gründen und wegen der Seltenheit und der Sensibilität nasser Waldbodenstandorte sollte der Waldbestand dauerhaft aus der Nutzung genommen werden. Dies ist seit der FFH-Gebietsausweisung mit vertraglichen Mitteln geschehen und sollte in dieser Form fortgeführt werden. sofort einmalig

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5014-0002- 2013	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten <u>Ziel-§42-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut) <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stieleichenwald-Hainbuchenwald (9160) Das Entwicklungsziel ist mit dem Zielbiotop Eichen-Hainbuchenmischwald nicht hinreichend beschrieben. Der Bestand ist zu mindestens partiell durch die Nähe zum Grundwasser auf der Schwelle zu einem Bruchwald und in teilen auch Auenwald . Deshalb ist bei der Bewirtschaftung darauf zu achten, dass ein signifikanter Anteil an Schawazerlen bestehen bleibt. Im Hinblick auf das Artenvorkommen ist eine Entwicklung von Überschwemmungs- und Stauwasserzonen zur Förderung der Insekten, der Amphibien und deren Predatoren sinnvoll. Diese Zonen werden durch eine Akkumulation von liegendem Totholz begünstigt.	10.24 - Neophyten beseitigen <u>Fläche:</u> 5,004 ha <u>Teilfläche außerhalb des FFH-Gebietes:</u> 0,004 ha Entwicklung eines Neophyten-Bekämpfungskonzepts von der Siegquelle bis über das vorliegende FFH-Gebiet hinaus für die Neophyten: - Riesen Bärenklau (Heracleum giganteum); Früherkennung und schnelle Tilgung - Japanische Staudenknöterich (Fallopia japonica); Früherkennung und schnelle Tilgung - Drüsiges Springkraut (Impatiens glandulifera); Bekämpfung/Entnahme nach Erstellung eines Neophyten-Bekämpfungskonzeptes Maßnahmen-Beginn in ca. 5 Jahren Maßnahme: Früherkennung und schnelle Tilgung, sofortige Umsetzung sofort